

"ZÄHNER-ZIITIG

Nr. 15

Rückblick 2010



- 1 Editorial**
- 2 Schneeweekend**
- 5 Badminton**
- 6 Diverse Anlässe**
- 7 Plauschsonntag**
- 9 anno dazumal**
- 10 Quadtour Männer**
- 13 Promille schätzen**
- 14 Clubreise Appenzell**
- 18 Chlaushock**
- 20 Plakate, Schilder, ...**
- 21 Interview**

Zähler Ziitig:

Erschienen:

Auflage:

Redaktion & Mitarbeiter:

Nr. 15 Jahr 2010

28. Januar 2011

21 Stück

Nadia Rolli, Adi Kunz, Pädu Dätwyler,
Geri Gobeli, Andrea Gautschi, Ida Lüscher

Editorial

Liebe Clubmitglieder

Schnell ging das Jahr 2010 vorbei. Es kommt einem vor, als ob wir erst kürzlich vor dem letzten Jahreswechsel gestanden sind. Dabei haben sich doch 12 Monate dazwischengedrängt. Was haben wir alles erlebt; wieder zwei sehr erfolgreiche Märt, das Skiweekend, das Badmintonturnier, die Quadtour, der Familienplauschtag und die Clubreise. Zu erwähnen ist auch die neue Club 10 Homepage, welche meiner Meinung nach sehr gelungen ist.

Jetzt ist das alte Jahr zu Ende und die Zähler werden nun wieder auf Null gestellt.

Gespannt darf man sein, was für Aktivitäten uns im 18.Club 10 Jahr wieder begegnen werden.

Auf jeden Fall freue ich mich aufs 2011!

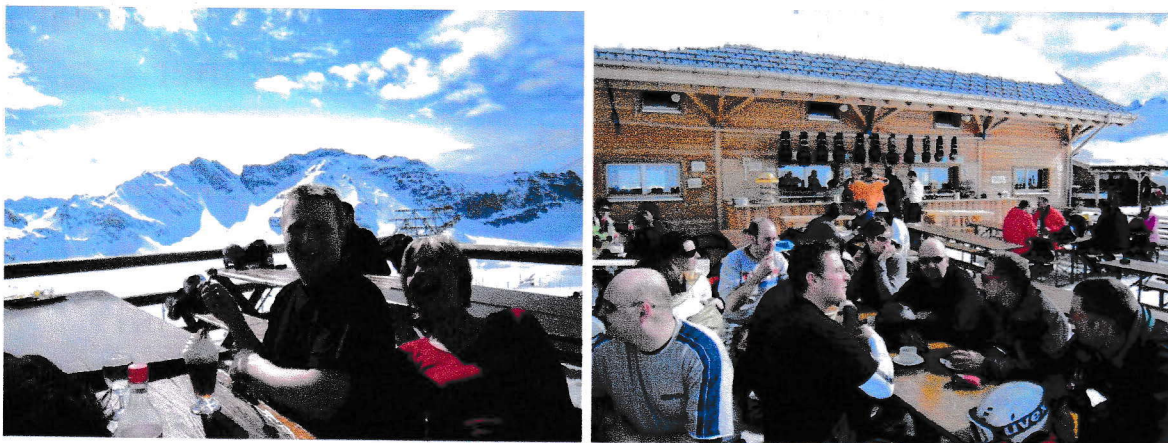
Küenzu

Schneeweekend

Melchsee-Frutt 20./21. März 2010

Was die Ski-Olympioniken im 2010 statt bringen, können wir doch schon lange! Schneesport auf höchstem Niveau betreiben. So versammelten sich zum diesjährigen Schneeweekend 20 Clubmitglieder um während 2 Tagen dem Wintersport auf der Frutt zu frönen.

Die Anreise erfolgte ohne nennenswerte Probleme mit 3 grösseren Fahrzeugen. Bei sonnigem Wetter auf der Stöckalp angekommen, nahmen die hungrigen Wintersportler den Skitagespass entgegen und fuhren mit der Gondelbahn weiter auf die Melchsee-Frutt. Dort erwartete uns schon Andre Fischer mit dem Schneetöff für den Gepäcktransport zum Bergrestaurant Erzegg. Nur gut musste Andre 2x fahren. Denn plötzlich fehlte Klaus auf der Melchsee Frutt. Er wird doch wohl nicht schon an der Bar bei der Talstation hängen geblieben sein? Aha... er musste zuerst noch seine Rennlatten im Stöcklishop abholen. Ob das gut kommt?



Auf jeden Fall trafen nach und nach alle Mitglieder, unter Ihnen auch eine kleine Gruppe Nichtskifahrer (nennen wir sie mal die Gruppe "Scharf") im Bergrestaurant Erzegg ein. Bevor es nun auf die verschneiten Pisten ging, gab es noch eine kleine Stärkung in Form von Kaffee und Nussgipfel... oder bei einigen schon das erste „Zwätschge“. Nun hiess es aber ab auf die Piste. Eine Gruppe fuhr auf der Erzeggpiste, eine Andere auf der Bonistockseite und die Gruppe „Scharf“ machte sich zum ersten Boxenstop auf. Das Restaurant Bonistock mit einem feinen Weisswein

und Sonne pur wartete auf uns. Die Stimmung wurde immer heiterer und auch die zwischenzeitliche Meldung, dass Klaus mit seinen Rennlatten gestürzt sei und sich leicht am Knie verletzt habe, tat diesem keinen Abbruch. Denn ein Schmerzmittel hatte er bald zur Hand... „ein lecker Bierchen“.

Nach der Mittagsstärkung ging es wieder Richtung Erzegg. Die Einen auf Ihren Rennlatten und die Gruppe „Scharf“ mit der Luftseilbahn. Denn um 16:00 Uhr wartete schon das nächste Highlight, ein weiterer Apéro ☺ Das Wetter war immer noch super und so entschloss sich die Gruppe „Scharf“ doch noch etwas sportliches zu tun. Einen Schneemarsch zur Bergstation. Schliesslich wollte uns Adi&Sonja noch vor dem Apéro zu einem Bierchen einladen. Sportler sollten ja bekanntlich keinen Alkohol trinken. Ich denke darum hatte Elvira Alkoholfreies Bier ausgesucht oder war es die Form der grünen Flasche? Auf jeden Fall mussten wir das Bier schnell leeren, denn wir wollten ja nicht zu spät zum Apéro kommen. Wie gesagt, beim Apéro trafen sich dann alle wieder, die Snöber, die Skifahrer, die Verletzten und zuletzt die Gruppe „Scharf“... natürlich zu spät. Aber zum Glück hatte es genügend von allem.



Der Tag neigte sich nun langsam dem Ende entgegen. Nach einem feinen Nachtessen entschlossen wir uns nochmals ein wenig die Beine zu vertreten oder ein Bad im HOT TUBE zu nehmen... besser gesagt Mike entschloss sich ein Bad im HOT TUBE zu nehmen. Die anderen machten sich mit Fackeln zu einem sehr romantischen FACKEL-NACHT-WANDERN auf. Nun hier muss ich zugeben... die Planung war gut, an der Ausführung mit den Fackeln muss ich noch arbeiten, damit wir beim nächsten Mal nicht im dunkeln laufen müssen... aber bekanntlich zählt ja der Wille. Den Abend liessen wir dann natürlich bei Bier und Kaffee Zwätschgen ausklingen und für unsere Verhältnisse gingen wir dann sehr zeitig ins Bett. Wahrscheinlich, weil die meisten früh am Morgen wieder auf die Bretter wollten.

Tja... früh aufstehen und auf die Bretter! Dies wäre eigentlich unser Ziel gewesen. Aber leider regnete es schon früh am Morgen bis ins Skigebiet. An ein Skifahren war nicht zu denken. Wir hofften noch auf eine Wetterbesserung und vertrieben uns die Zeit mit Jassen oder „Käfele“. Leider war keine Wetterbesserung in Sicht und so machten wir uns gegen Mittag wieder auf den Heimweg.



Trotz dem schlechten Wetter am 2. Tag, hatten wir viel Spass und ich persönlich freue mich jetzt schon wieder auf das nächste Schneeweekend welches durch Sonja&Adi organisiert wird. Ich möchte mich auch nochmals bei meinem Co-Organisator Marc für seine Arbeit bedanken.

Euer Pädu

Badmintonturnier

18. April 2010

Game, Set and Match... Elvira & Ida! Congratulation!

Als Sieger bekamen sie zwar keinen Millionencheck wie Roger Federer oder Rafael Nadal überreicht, dafür aber die Genugtuung, mit Schweiß, Kampf, Spielwitz und zwischendurch einer Portion Glück, das Maximum erreicht zu haben. So mussten sie sich wie 12 andere Paare auch durch die Mühlen der Vorrunde kämpfen. Dieses Jahr sind die Spielentscheidungen meistens sehr knapp ausgefallen. Dies auch durch die ausgeglichenen Paarungen, welche kurz vor Spielbeginn durch das OK ausgelost wurden.



So wurde während zwei Stunden auf vier Plätzen um Ehre und Rum gekämpft. Nach den Gruppenspielen standen sich dann Trix/Mark auf der einen Seite und Elvira/Ida auf der anderen Seite gegenüber. Letzterer konnten dann den vielumjubelten Turniersieg nach Hause tragen. Gut, das mit dem vielumjubelten ist vielleicht ein wenig übertrieben, aber einen gewissen Lärmpegel herrschte in der Tennishalle alle mal. Kinder sei Dank! Auch hier ein Dank an die Kinderbetreuung Nadia/Ursula.



Auf jeden Fall mussten wir dieses Jahr, ausser dem obligaten Muskelkater, keine gravierenden Verletzungen verzeichnen. Und so dankte die Organisatorin Elvira nach dem Turnier im Restaurant Sonne allen Teilnehmern für ihren Einsatz und überreichte den drei erstplatzierten Paarungen einen Preis. Im Anschluss an das Rangverlesen wurde dieser sportliche Höhepunkt mit einem feinen Essen im Restaurant Sonne in Uerkheim abgerundet.

Hierbei ein Dank an alle Teilnehmer und besonders der „Turnierdirektorin“ Elvira für die super Organisation.
Euer Pädu

Mai-Märt

1. Mai 2010

statt gefunden

Beach Volley-Turnier

7. August 2010

statt gefunden

Herbst-Märt

30. Oktober 2010

statt gefunden

Plauschsonntag

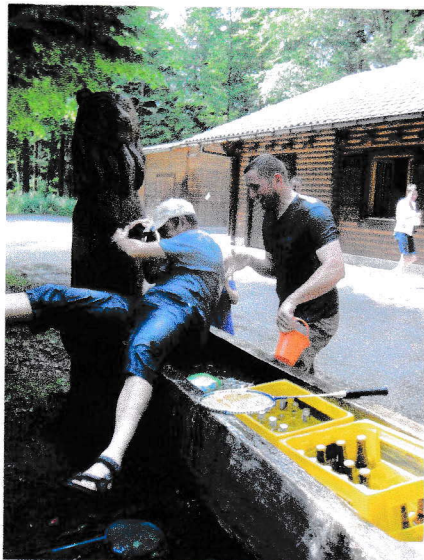
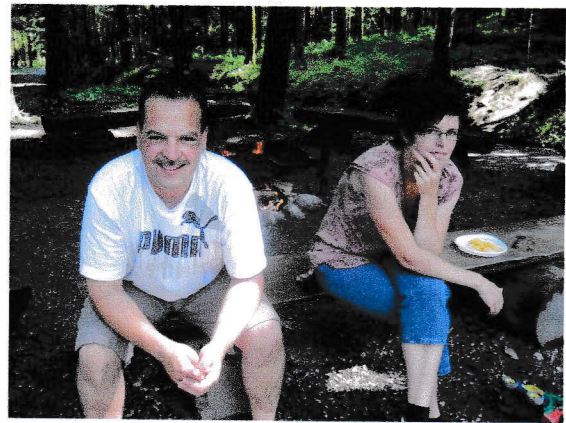
Am 4. Juli 2010 hat zum zweiten mal der Club 10 Plauschsonntag statt gefunden. Ein Sonntag für alle Club Mitglieder, zum bräteln, höckle, plaudern, gemütlich haben...!

Kunz und Kathrin organisierten den Anlass und zahlreiche Mitglieder folgten der Einladung.

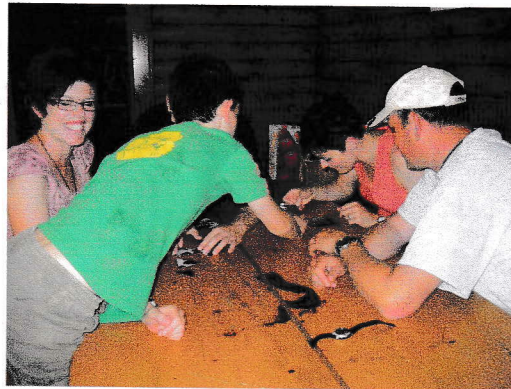
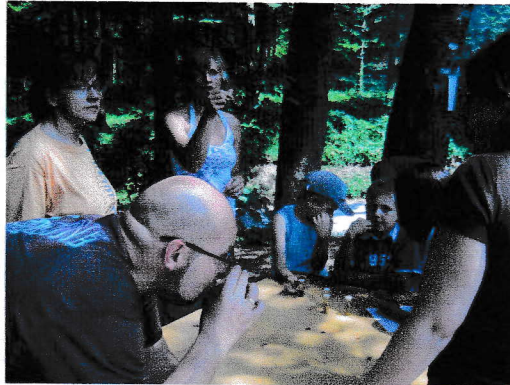
Wir haben uns auf 10.00 Uhr beim Waldhaus in Staffelbach, bei sonnigem Wetter und angenehmen Temperaturen getroffen.

Das Fleisch und die Getränke wurden wiederum aus der Clubkasse gesponsert. Die Salate und Dessert fertigten die Clubfrauen und Männer ☺ !

Es war ein gemütliches und lustiges Beisammen sein. Die Kinder und Männer erfreuten sich an der Seilbahn, dem Wald und dem Brunnen mit Wasser ☺ ! Die Frauen fröhnten dem plaudern ☺ !



Nach dem Essen, musste der von Käthle und Kunz ausgedachte Plauschparcour absolviert werden. Es wurde gerannt, gespritzt, geschnüffelt, gepuzzelt, geschwitzt, gelacht....



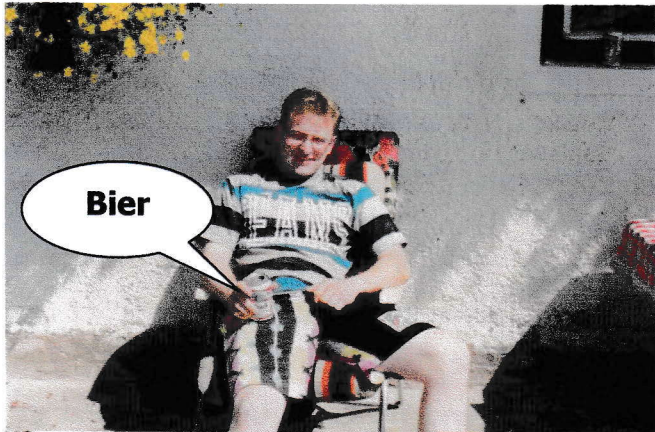
Um ca. 15 Uhr kam dann leider das angekündigte Gewitter. So mussten wir draussen, notgedrungen aufräumen. Das Gröbste wurde kurzerhand erledigt und so konnten wir unter dem Vordach des Waldhauses noch gemütlich beisammen sitzen. Auch das Wetter machte nach ca. einer Stunde nochmals ein bisschen mit, jedenfalls hörte es auf zu regnen.

Es war ein gelungener Sonntag, Gross und Klein hatten Plausch !!

Vielen Dank, Käthle und Kunz, fürs organisieren !

Euer Nädel

anno dazumal



Quadtour Männer 2010

Was machen 11 Männer an einem Samstag in Motorradvollmontur auf einem Flughafengelände? Sie bereiten sich auf ein nicht alltägliches Abenteuer vor: Quadfahren für Fortgeschrittenen! Aber zuerst der Reihe nach:

Der Weg führte uns von Schöffland zum Emmener Flugplatz, wo wir vom Eventmanager „Küre“ Waltisberg in Empfang genommen wurden. Bevor es so richtig los ging, hörten wir zuerst bei Kaffee und Gipfeli einem kurzen Theorieteil über das Quadfahren zu. Anschliessend hiess es umziehen und es folgte die praktische Einführung bezüglich dem Fahrverhalten mit dem 4-Rad-Töff. „Küre“ war sehr froh, dass es sich bei der Gruppe um eine „ältere“ Gesellschaft handelte, die sicher anständig in der Landschaft umherfährt... Bei 20-jährigen Draufgängern hätte er drum aus Sicherheitsgründen auf einen 2-tägigen Trip verzichtet!!! Tja, gut kannte er den Club10 nicht... denn... spätestens nach diesem Event wird er bestimmt seine Meinung über "Alter und Fahrstil" revidieren und unseren Club10 wohl nicht so schnell vergessen ☺.

Zurück zur praktischen Einführung: Bevor wir auf die offiziellen Strassen, die kleinen Feld- und engen Wanderwege, sowie über Wald und Wiesen losgelassen wurden, musste jeder Pilot den hauseigenen Parcours mit null Fehler bestehen ☺ Selbstverständlich war das kein Problem für unsere Männer, obwohl das fahren über die Wippe dem einen oder andern schon etwas Sorge bereitete.



Nachdem dann das Gepäck verzurrt war, ging es auch schon los. In einer geordneten Einerkolonne hinter dem Leitwolf „Küre“ her (die Braven vorne, die Rowdys hinten), wurden die ersten Bekanntschaften mit den Tücken des Quadfahrens bei Tempo gegen 80km/h gemacht.

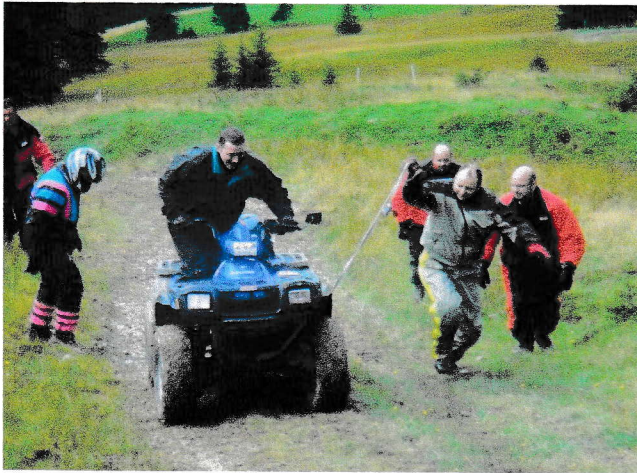
Übrigens, die Reiseroute an diesen beiden Tagen war uns gänzlich unbekannt. So konzentrierten wir uns ganz auf das Fahren ☺

Die erste Etappe führte uns über Stock und Stein (inkl. Rolle Rückwärts von Wildsau Roli) von Emmen via Malters - Rengg auf den Glaubenbergpass. Natürlich durften die obligaten „Pinkel- und Stärkungspausen“ nicht zu kurz kommen.



Nach einer Speck und Brotverpflegung inkl. Zwetschge bei einem urchigen Äpler ging es weiter Richtung Giswil - Lungern und dann den Berg hoch auf 2520M.ü.M. zur Bergstation Lungern-Schönbüel. Hier hatten wir unser Tagesziel erreicht. Nach einer kurzen Nacht freuten wir uns alle auf weitere spritzige und matschige Abenteuer. Bevor wir losfahren, durften noch 2 von uns eine Plauschsonderfahrt für die Belegschaft des Bergrestaurants um den Gipfel machen. Ein Riesengaudi für die Anwesenden und eine willkommene Abwechslung auf der Alp ☺

Die Reise führte uns zuerst talwärts Richtung Lungern - Giswil, um anschliessend gleich wieder bergwärts über den Glaubenbüelenpass Richtung Sörenberg zu heizen. Weiter fuhren wir via Schüpfheim - Hasle - Richtung Finsterwald zu unserem Mittagshalt, bevor es zu unserem Ausgangspunkt in Emmen ging. Apropos heizen! Auf dem Weg von Hasle Richtung Finsterwald wurden unsere Fahrkünste bzw. Muskelkräfte auf's Äusserste gefordert. Nach einem kurzen



aber heftigen „Wortspiel“ durch Küre, mussten wir einzelne Quads durch knöchelhohen Matsch schieben! Eine interessante Abwechslung zum Fahren ☺

Nach diesen zwei intensiven und erlebnisreichen Tagen waren wir froh, dass das Putzen der Quads im Preis inbegriffen war. Wir waren

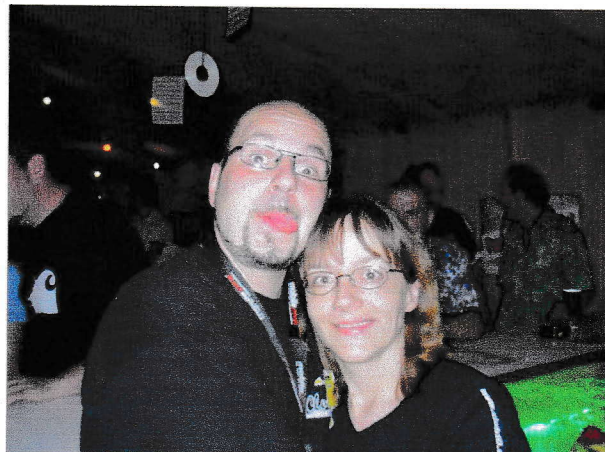
schon ein wenig traurig, dass wir unser liebgewonnenes Spielzeug zurückgeben mussten. Aber wie sagt man so schön: EINMAL... ist KEINMAL!

Herzlichen Dank den 2 Organisatoren GERDA und IDA.



written by Pädu & Geri

Promille schätzen



Clubreise Appenzell

18./19. Sept. 2010

Unsere Clubreise 2010 startete pünktlich um 07:30 beim Altersheimparkplatz in Schöftland. Trotz einer eher mässigen Wetterprognose hat uns bereits am Morgen die Sonne begrüsst. Nach einer gemütlichen und wie immer sicheren Fahrt, inklusive von Roli serviertem Kaffee und Gipfeli sind wir bei der Landbäckerei etwas ausserhalb von Appenzell angekommen. Hier hiess es erst mal Schürze und Schuhüberzieher schnappen und dann ging's nach einer kurzen Einführung auch schon ans Biberli herstellen.



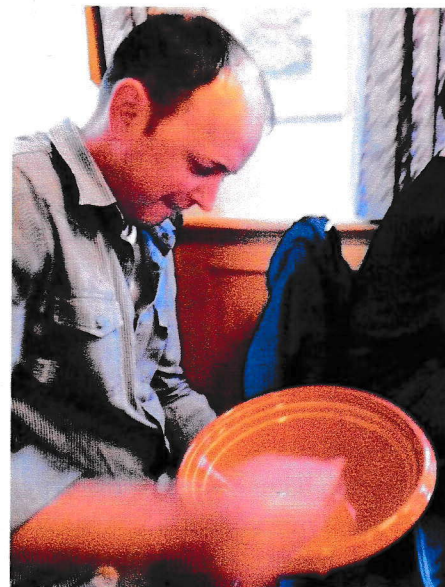
Dabei wurde natürlich auch fleissig gekostet. Schliesslich muss man auch wissen, was man verarbeitet und ob das Endprodukt auch schmeckt. Mit Fantasie wurden die Biberli mit Mandeln und Pinzetten verziert. Bis die selber hergestellten Kunstwerke fertig gebacken waren, durften bereits fertig gestellte Biberli gekostet werden, richtig lecker! Kurz darauf wurde die Bäckerei gestürmt und fleissig eingekauft. Ganze Heerscharen von Einkaufstüten und duftenden, noch warmen Biberli bevölkerten kurz darauf den Car.

Danach hatten wir uns eine Pause im angrenzenden und sehr stilvoll eingerichteten Restaurant verdient. Bei Siedwurst und Chähörndli wurde in gemütlicher Runde geschlemmt, bevor wir uns im Zug auf den Weg zu unserem nächsten Programmpunkt machten. Erstaunlicherweise ist die Zugfahrt nicht bei allen auf Begeisterung gestossen ;-). In Appenzell angekommen teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Die erste Gruppe bezog bereits die Gruppenzimmer, während die zweite Gruppe sich zum Sattler begab. Die Gruppe zwei dankt der Gruppe eins an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für das Schleppen des Gepäcks, das nennen wir Einsatz ;-)!

Beim Sattler wurden wir in die Tradition dieses Berufes eingeführt und wir konnten diverse Beispiele dieser Handwerkskunst aus der Nähe betrachten. Danach wurde gestanzt und gehämmert und jeder durfte seinen individuellen, selber hergestellten Schlüsselanhänger mit nach Hause nehmen.



Wie es sich für eine von der Familie Rolli organisierte Clubreise gehört, ging's weiter zum Fleisch-Plättli essen, wo Roli sämtlichen Käse konfiszierte, um auch die Vegi's zufrieden zu stellen ☺. Nach dem Essen wurden uns weitere Bräuche und Sitten des Appenzellerlandes näher gebracht. Hierzu gehört auch das traditionelle „Ruggusele“, welches wir in der Folge auch selber anwenden sollten. Nach anfänglicher Skepsis und dem definieren der einzelnen Stimmgruppen klang das Ganze erstaunlicherweise gar nicht mal schlecht. Die Proben gingen sehr gut und vor allem mit super Laune und dem Einsatz von (fast ;-)) Allen voran.



Voller Euphorie, welche eventuell durch die Kafi Zwetschgen noch etwas gefördert wurde, wagten wir uns schlussendlich sogar in die Fussgängerzone von Appenzell, wo wir ein kleines Konzert gaben. Wer hätte gedacht, dass aus dem Club10 jemals ein „Club10-Chörli“ entstehen könnte? Das Ruggusele begleitete uns noch den ganzen Rest der Clubreise und hat immer wieder für gute Laune gesorgt.



Noch war dies aber nicht der Schlusspunkt in unserem Samstag-Programm. Wir besichtigten noch die Firma Appenzeller Alpenbitter und wurden von einer nur noch mässig motivierten Dame in die Geheimnisse des Alpenbitters eingeführt. Danach stand noch ein Rundgang durch die Brennerei, sowie die Degustation auf dem Programm.

Bereits etwas geschafft vom Tag machten wir uns auf den Weg zum Znacht. Das sehr schön gelegene Restaurant Eischen verlangte von Sigi auf der schmalen und geschlungenen Zufahrtstrasse sämtliche Carfahr-Künste ab. Wie gewohnt meisterte er auch diese Herausforderung sicher.

Bei einem feinen Abendessen liessen wir den Tag ausklingen. Allerdings hatte vor lauter Zmorge, Znüni, Zmettag und Zvieri das Znacht kaum noch Platz. Nach einem schönen und ereignisreichen Tag war dann bereits um Mitternacht Lichterlöschen angesagt. Zufrieden und vollgefressen kuschelten wir uns in unsere Schlafsäcke.

Die Ruhe hielt nicht sehr lange an. Bereits vor sechs Uhr waren die meisten Betten leer und das erste Kaffee wurde händeringend gesucht. Um 07:30 fuhren wir bereits wieder weiter zur Luftseilbahn Jakobsbad-Kronberg, um auf dem Kronberg ein ausgiebiges Zmorgenbuffet zu geniessen, welches keine Wünsche offen liess. Auch heute war uns der Wettergott gnädig gesinnt und die Sonne schien. Allerdings war die Luft auf dem Kronberg empfindlich kalt was die Meisten dazu bewegte, die Aussicht vor allem durch die grossen Fensterscheiben zu geniessen. Dies bewegte uns auch dazu, nach dem Brunch relativ schnell wieder mit der Bahn ins Tal zu fahren. Hier genossen wir noch etwas die wärmenden Sonnenstrahlen, bevor wir uns auf dem Weg zum Car machten, um uns auf den Barfussweg zu begeben.



Bevor wir diesen beschreiten konnten, überschattete jedoch ein Unfall unseren bis dahin schönen Tag. Halt auch unsere (älteren) Männer „bubelen“ noch gerne... So wollte Klaus dem Roli die Schnürsenkel zerschneiden, dabei brachte Roli seine Finger nicht schnell genug in Sicherheit und Klaus hat ihm (fast ☺) zwei Finger amputiert...., was zu diversen weissen Gesichtern führte und die Stimmung kurz dämpfte. Sigi fuhr Roli mit dem Car ins Spital, was wohl auch für den Notfall ein etwas ungewöhnlicher Anblick war.

Trotz diesem unschönen Zwischenfall genossen wir bei Sonnenschein den Spaziergang durch Wasser, Gras und Schlamm. Ein Erlebnis, welches man sicher nicht alle Tage hat.



Da Sigi mit Roli immer noch im Spital war, begannen wir die Rückreise nach Appenzell nach gründlicher Fusswäsche zu Fuss. Kurz vor Appenzell wurden wir von Sigi und seinem Patienten wieder aufgeladen. Zu unserer Erleichterung ging es Roli den Umständen entsprechend bereits wieder besser.

Natürlich durfte auch am Sonntag das obligatorische Fleischplättli nicht fehlen, für dies fuhren wir nach Buchackern. Auf dem Hof der Familie Löpfe konnten wir bei einer kleinen Weinegustation (Götighofer Türmli-Wy) das Plättli draussen an der Sonne geniessen. (siehe Mike ☺ ...)

Nach diesem schönen, aber auch anstrengenden Wochenende verlief die Rückfahrt nach Schöffland aussergewöhnlich ruhig und mit dem einen oder anderen Nickerchen im Car-Sessel.

Ich möchte mich ganz herzlich bei Nadia und Roli für die super Organisation und die tolle Reise bedanken.

Eure Andrea

Chilashaock

vom 04. Dezember 2010

Um 17.00 Uhr besammelten wir uns am Bahnhof Nordweg. Auch wenn es einige nicht wahrhaben wollten, wir stiegen tatsächlich ins Aar-Tram. Das tönte dann in etwa so: «ohhuuu, jetz no Defizitschlitte!» Nach einer angenehmen ca. 30-minütigen Tramfahrt, stiegen wir am Bahnhof Gränichen aus. Durch die Unterführung, kamen wir auf die Hauptstrasse, wo wir bereits unser Abendessen (Pferde-Filets) stehen sahen. Bevor sie uns zum Essen vorgesetzt wurden, mussten die armen Heuergaser noch hart arbeiten. Wir verteilten uns auf drei Kutschen, in denen Woldecken und warmer Glühwein und Punsch, der bei einigen nicht den ganzen Weg reichte, auf uns warteten. Nun ging es durch Gränichen in den verschneiten, kalten Wald in Richtung Rütihof. Die armen Viecher mühten sich so mit unserem Gewicht ab, dass sie dampften. Zirka eine Stunde später erstrahlte der Rütihof in einem Lichtermeer vor uns. Wir wurden in den Saal geführt, wo zwei lange Tische für uns reserviert waren. Der Wein wurde aufgemacht und schon bald hatten wir eine vielseitige Vorspeise mit kleinen Happen auf dem Tisch. Der Wein floss in Strömen, die Gespräche waren unterhaltsam und dann kam die Hauptspeise. Tartarenhut!!!



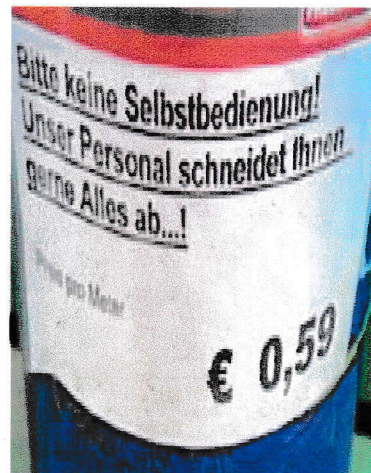
Wie waren die Männer begeistert, endlich Fleisch! Und das nicht zu knapp. In der Küche kamen sie mit Fleisch schneiden nicht mehr nach. Die Serviertochter schüttelte schon bald nur noch den Kopf und den Spruch: «so öppis hani no nie erläbt», hörten wir an diesem Abend noch des öfteren. Das war auch nicht verwunderlich, da sich unsere Männer beinahe um das Fleisch und auch um die Pommes Frites geprügelt hätten. Nun waren alle gesättigt, oder wie Roli so schön sagt: «jetz hemmer in Gitt inegresse».



Das war aber noch nicht alles. Schon bald wurde das Surprise-Dessert-Türmli aufgetragen. Schon der Anblick des dreistöckigen Türmlis, war einigen zu viel, obwohl es wunderschön angerichtet und sehr fein war. Da die Serviertochter meinte, es hätte noch niemand das ganze Türmli aufgeessen, waren unsere Männer an ihrem Stolz gepackt. Sie haben, obwohl sie mehrere male leer Schlucken mussten, das ganze Türmli, mit kleiner Hilfestellung der Frauen, vertilgt. Dass sie sich danach kaum mehr rühren konnten, interessierte in diesem Moment niemanden. Nach einem Schnaps und ein bisschen frischer Luft ging es aber wieder besser. Die Zeit war schon fortgeschritten und unser Shuttle-Bus-Fahrer wartete bereits auf die erste Fuhre. Die Fahrt vom Rütihof nach Schöffland Nordweg durch den verschneiten, vereisten Wald ging sehr zügig «s Loch ab». Alles in Allem war es ein sehr gelungener Abend und wir gingen glücklich und mit vollgeschlagenen Bäuchen nach Hause. Da hat sich Reto mit der Organisation wieder mal selber übertroffen. Vielen herzlichen Dank!

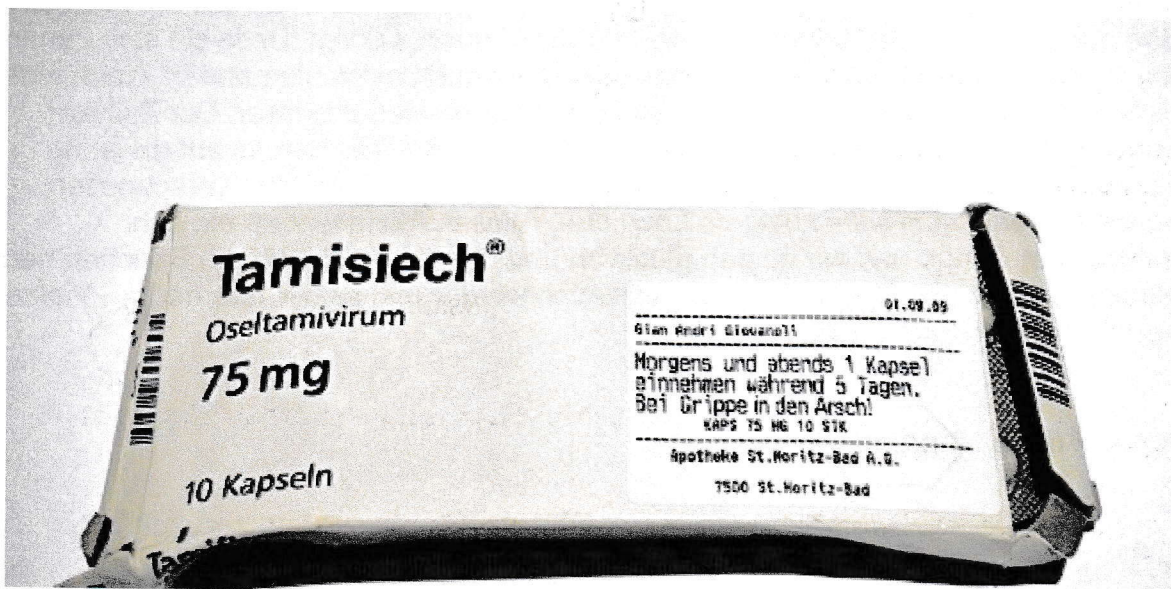
Autor: Adrian Lüscher

Wir stechen Ihnen
Ohrlöcher ohne Schmerzen,
auch in die Nase.



Wenn einem die Scheiße
bis zum Hals steht,
sollte man nicht den
Kopf hängen lassen

PRINTSHOP



Ist Hamburg eine schöne Stadt?

Man sagt, es sei eine schöne Stadt. Ich bin nicht so der Stadtmensch, aber für eine Stadt, gefällt sie mir nicht schlecht. Sie hat sehr schöne Häuser, nicht sehr viele Hochhäuser und auch viele Grünflächen.

Aber ja, die Penner gehören halt auch da hin, in Hamburg ist das nichts aussergewöhnliches. Bei uns, zum Beispiel in Aarau, würde man erschrecken.

Dann wäre die Stadt eine Clubreise wert ☺?

Ja klar, wert wäre es schon. Beim Preis würde es wohl scheitern ☺ !!

Welche Fluggesellschaft empfiehlst Du denn?

Entweder Air Berlin, eher Swiss / Lufthansa. Am billigsten ist es, wenn man 3 Monate im voraus bucht. Wir haben Flüge, für Februar, rauf und runter, für 119 Fr. !

Wie lange bist Du nun schon Dein eigener Chef?

Jetzt sind es schon 3 Jahre.

Gefällt es Dir noch, der Cheef zu sein?

Ja meistens schon. Finanziell sicher, keine Frage. Sofern man die Präsenzzeit, welche sicher doppelt so hoch ist wie bei einem normalen Angestellten, nicht einberechnet. Das ist halt das Los vom eigenen Chef. Dafür kann ich meine Freiheiten auch selber bestimmen.

Angestellte...?

Ja, habe ich immer noch Einen.

Hast Du immer viel Arbeit? Läuft es gut, Dein Geschäft?

Es läuft sehr gut, danke. Ich ertrinke nicht in der Arbeit, habe aber auch nie ein Loch. Kann mal einen Kunden schieben um einen andern vor ziehen und so geht es immer gut auf.

Hey, Du hast ja ein Boot?!

Ja genau, mit Michael Uebelhart, auf dem Vierwaldstättersee. Es ist ein GOBBY, ca. 7.5 m auf 2.5 m. Insgesamt dürfen 7 Personen auf das Boot. Es hat eine Schlupfkabine, diese ist für uns aber einfach eine bessere Abstellkammer.

Jetzt ist das Boot eingestellt?

Ja genau. Von ca. November bis ca. April steht es in Schöffland, im Schopf neben meiner Bude.

Und Saskia, hättest Du Lust, dem Club 10 beizutreten?

Ja doch. Marc hat mich gefragt, ob ich Lust hätte. Wir haben das Ganze dann zusammen besprochen und danach einen Antrag an den Vorstand gestellt. Jetzt schauen wir mal, ob ihr mich aufnehmt ☺ .

Ja dann Fish, natürlich noch meine Frage aller Fragen ☺... Läuten denn auch schon bald Eure Hochzeitsglocken?

Nein, nein, dieses Jahr noch sicher nicht. Es pressiert auch nicht, wir werden sehen, plötzlich...

So, und jetzt zum Schluss, möchte Mike von Dir wissen: Welche 3 Sachen würdest Du in Deinem Leben anders machen, wenn Du nochmals 20 wärst?

- 1: Vielleicht hätte ich bisschen besser zu meiner Gesundheit schauen können. Bisschen weniger saufen und fressen ☺ !
- 2: Würde mich bisschen besser an die Strassenverkehrsregeln halten.
- 3: Ich würde viel offensiver mit Frauen umgehen sollen.

*Danke Fish, für Deine gespenndete Zeit.
Als ich mich um knapp zehn Uhr auf den Heimweg mache ist es noch bisschen kälter...
Schnee, auch jetzt nirgends... ☺*